№ 4104. Mittwoch, 27. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Abonnements pro März für Auswärtige 20 Sgr., für Hiesige 15 Sgr., nimmt an die Expedition.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 26. Febr. 8 Uhr Abends.

Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurden die Formalitäten in Betreff der Abtheilungsverloosung verhandelt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Mittheilungen der Journale, daß Preußen von Holland Grenzberichtigungen gefordert habe. Die Verhandlungen betrafen lediglich die Rinderpest-Grenzsperre.

Eisenbahnwesen,

so betitelt sich der VII. Abschnitt des Entwurfs der Verfassung des Norddeutschen Bundes. Da der „Norddeutsche Bund" nach dem Eingange des Entwurfs auch zur Pflege der Wohlfahrt des deutschen Volkes geschlossen wird, so mußte natürlich in der Verfassung desselben auch das Norddeutsche Eisenbahnwesen Berücksichtigung finden. Doch können wir weder die ganze Tendenz noch die einzelnen Artikel dieses Abschnitts mit gleichem Beifall aufnehmen.

Ein einheitliches deutsches Eisenbahngesetz ist längst der Wunsch Aller gewesen, die die Unzuträglichkeiten der bisher bestandenen deutschen Eisenbahngesetzgebung erkannt haben. Wer aber die 7 Artikel des Entwurfs über das Eisenbahnwesen liest, wird diesen Abschnitt unmöglich für das halten können, was man unter einem „deutschen Eisenbahngesetz" verstanden hat, und in den einzelnen Paragraphen finden wir nirgend die Zusicherung bestimmt ausgesprochen, daß von Seiten des „Norddeutschen Bundes" ein solches geschaffen werden soll. Art. 4 sagt zwar: Der Beaufsichtigung Seitens des Bundes und der Gesetzgebung desselben unterliegen 8. das Eisenbahnwesen im Interesse der Landes-Vertheidigung und des allgemeinen Verkehrs. Ob aber aus dieser Bestimmung das Recht der Competenz der Bundesgesetzgeber herzuleiten ist, ein allgemein gültiges Bundeseisenbahngesetz, wie wir es brauchten und wünschen, zu erlassen, scheint uns mindestens fraglich. Die einzelnen Staaten könnten nach unserer Meinung mit Grund gegen diese Competenz einwenden, daß der Abschnitt VII. die einzelnen Punkte, auf die sich die Eisenbahngesetzgebung des Bundes zu beziehen hat, specialisire und daß über dieselben hinaus das Bereich der Autonomie der einzelnen Staaten liege. Sind doch im Art. 38 die „Landeshoheitsrechte" besonders gewahrt und zu diesen dürfte wohl auch das einzelstaatliche Eisenbahnsonderrecht gehören. Dies haben wir gegen die ganze Tendenz der in dem Verfassungsentwurf enthaltenen Bestimmungen über das Eisenbahnwesen einzuwenden.

Betrachten wir nun die einzelnen Artikel des Eisenbahnabschnitts an sich, so kann man den Art. 38, der den partikularistischen Widerspruch eines Bundesstaats gegen die Anlage oder Concessionirung einer Eisenbahn einem Bundesgesetz gegenüber kraftlos macht, nur willkommen heißen. Auch die andern Vereinbarungen über Gleichartigkeit der Anlagen, der allgemeinen Verwaltung, der Bahnpolizei und des Betriebsreglements kann man sich wohl gefallen lassen, allerdings in Voraussetzung, daß auf diesem Gebiet das Bedürfniß des Publikums und Verkehrs in erster Reihe volle Berücksichtigung findet und nicht gerade alles Preußische ohne weiteres als mustergiltig recipirt werden muß. In den Orten z. B., wo das Publikum Gelegenheit hat, preußische und sächsische Bahnverwaltung miteinander zu vergleichen, kann man oft genug in allen Kreisen hören, daß die letztere vor der ersteren viele Vorzüge hat, die Niemand gerne missen würde, von denen man vielmehr wünschen müßte, daß sie sich auch auf den preußischen Staatsbahnen einbürgern.

Die übrigen Artikel aber, welche der Bundeseisenbahn-Polizei spezielle Eingriffe in die Bewirthschaftung der Eisenbahnen gestattet, können wir nicht mit gleich günstigen Augen ansehen. Vielleicht wird sich der Theil des Handelsstandes und der Gewerbtreibenden, welcher stets den allgemeinen Einpfennigstarif, überhaupt billige Frachtsätze ohne alle Rücksicht auf die im einzelnen Fall gegebenen Verhältnisse verlangt hat, über den betr. Art. des Verfassungsentwurfs besonders freuen. Vielleicht wird der Art. 43, welcher dem Bundes-Präsidium das Recht giebt, auf Vorschlag des Eisenbahn-Ausschusses des Bundesrathes in Nothfällen die Frachtsätze für Artikel des allgemeinsten Bedarfs ziemlich willkürlich zu bestimmen, den Beifall aller mitleidigen Seelen und aller Leute, die es mit den Gesetzen der Volkswirthschaft nicht genau zu nehmen pflegen, finden. Doch darf uns das nicht abhalten, auf die Gefährlichkeit solcher Bestimmungen aufmerksam zu machen. Die Gefahr liegt einfach darin, daß sie die Capitalbesitzer von Eisenbahn-Unternehmungen abschrecken, weil sie die Rentabilität derselben auf unsichere Füße stellen. Die Lust, Eisenbahnen zu bauen und zu verwalten, wird dadurch jedenfalls nicht gefördert werden und wir glauben, für die deutsche Volkswirthschaft hat jedenfalls ein eifriger Privatunternehmungsgeist auf diesem Gebiet mehr Werth als die Aufnahme des Einpfennigstarifs und des Rechts auf Nothtransporte in das Grundgesetz des Bundes.

Die Staatspolizei wird in allen den Dingen, wo der Entwurf dem Verkehrsbedürfniß bezüglich des Eisenbahnwesens mit offenen Armen entgegenzukommen scheint, direct nie etwas dauernd Gutes leisten können. Nur indirect kann es geschehen dadurch, daß der Staat seinerseits jede mögliche Concurrenz für die einzelnen Bahnen fördert. Die Concurrenz allein ist im Stande, allen wirthschaftlichen Mißständen auf die Dauer wirklich abzuhelfen, und die Staaten können viel dazu beitragen, sie zu schaffen. Ihre Verpflichtungen bezüglich Instandhaltung der natürlichen Wasserstraßen mögen sie erfüllen, die Ausdehnung und Vermannigfaltigung unseres Canalnetzes, überhaupt aller Communicationsmittel, die den Eisenbahnen Concurrenz machen, nach Kräften fördern. Dann wird es einer Eisenbahntarifpolizei 2c. nicht bedürfen.

Berlin. In der letzten Sitzung des Magistrats kam auch der Antrag des Bezirksvorstehers May wegen Bewilligung von Diäten für die Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes zum Vortrage. Die Stadtverordnetenversammlung hatte denselben dem Magistrate zur Aeußerung zugehen lassen; es erhob sich auch nicht eine Stimme für diesen Antrag.

Stolp, 20. Febr. Das „Intelligenz-Blatt für Stolp 2c." sagt: „Aeußerem Vernehmen nach wird es sich mit dem Anfange des Eisenbahnbaues noch einige Wochen hinziehen, weil die Grund- und Bodenverhältnisse mit dem Fürstenthumer Kreise und der Stadt Danzig noch nicht vollständig regulirt sind und die Verpflichtungen zum Bau Seitens der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft hiervon abhängen. Wir wollen hoffen, daß diese Schwierigkeiten recht bald beseitigt werden."

Kolberg, 23. Febr. (Kolb. Ztg.) Der Professor von Treitschke in Kiel hat auf eine telegraphische Anfrage, ob er geneigt sei, ein Mandat zum Norddeutschen Reichstage bei der Nachwahl für General v. Moltke anzunehmen, heute geantwortet, daß er nicht wählbar, weil er noch nicht drei Jahre in den Norddeutschen Staaten wohnhaft sei. Es ist nun heute eine gleiche Anfrage an Professor Droysen in Berlin ergangen. Derselbe hat erklärt, event. die Wahl annehmen zu wollen.

Frankreich. Gestern wurden in der ersten Kammer des Civilgerichtes zwölf neue Briefträger vereidet. Als der Präsident in der Formel an die Stelle kam, welche Heilighaltung des Briefgeheimnisses gelobt, brachen alle Anwesenden, die Richter mit einbegriffen, in ein homerisches Gelächter aus. — Die französischen Eisenbahnen weigern sich entschieden, für die Ausstellung ihre Beförderungspreise herabzusetzen; dagegen werden sie von Zeit zu Zeit Extrazüge mit niedrigeren Fahrpreisen veranstalten.

Rußland und Polen. △* Warschau, 25. Febr. Vor etwa drei Monaten kam ein Beamter des Finanzministeriums aus Petersburg hier an, fiel mit Umgehung der zuständigen Local-Zollbehörden einzig und allein mit Hilfe der Polizei über die Lager hiesiger Kaufleute her, versiegelte solche oft auf mehrere Tage, unterwarf sie gesetzwidrigen Revisionen und confiscirte Waaren, zu deren Confiscation kein gesetzliches Motiv vorhanden war. Dergleichen fiscalische Ueberfälle waren bisher hier unbekannt und pflegten auch in Rußland nur in kleinen Städten vorzukommen, wo es gegen den Mißbrauch der Amtsgewalt kein Mittel giebt. Die Warschauer Kaufleute wollten sich in ihr Schicksal nicht ergeben und schickten, nachdem sie hier an Ort und Stelle keine Hilfe gefunden hatten, eine Deputation nach Petersburg, wo dieselbe erwirkte, daß dem Vorgehen des Beamten Einhalt gethan wurde. Der Beamte reiste aber nicht von hier ab, indem er augenscheinlich das Eintreten einer seiner Wirksamkeit vortheilhafteren Wendung abwartete. Diese Wendung scheint nun in der That eingetreten zu sein; denn seit 4 Tagen hat der Mann seine nur in Assistenz von Polizei ausgeführten Revisionen wieder angefangen, und wiederum werden Waaren confiscirt, besonders bei kleinen Kaufleuten, denen entweder der Muth oder die Möglichkeit fehlt, den Hrn. Beamten für sich gut zu stimmen. Mitten in der Nacht wird bald dieses bald jenes Haus von Häschern überfallen und die Arbeit der Versiegelung oder Durchsuchung wird in rücksichtslosester Weise ausgeführt. Wie ein solches Verfahren den letzten Rest von Handel und Verkehr vernichten muß, braucht kaum gesagt zu werden. — In Littauen wird das Polnischsprechen mit immer größerer Animosität verfolgt. So erzählen Personen, welche dieser Tage aus Bialystok hier ankamen, daß dort während des Wochenmarktes Soldaten und Polizisten mitten in die Menschenmenge fielen und viele Landleute verhafteten, die über den Verkauf ihrer Producte in der ihnen allein möglichen Muttersprache unterhandelten. Es verbreitete sich ein Schreck, im Augenblick war der Markt geleert und der nächste Wochenmarkt war nur äußerst spärlich besucht. — Die Angehörigen von politisch Verurtheilten, denen das Schicksal ihrer Verwandten unbekannt geblieben war, konnten bis jetzt beim Generalpolizeimeister darüber keinen Aufschluß erhalten. Jetzt ist bekannt gemacht, daß solche Aufschlüsse, da das Amt und das Bureau des General-Polizeimeisters aufgehört hat, nicht mehr zu erhalten sein werden.

Provinzielles.

⊙ Marienwerder, 25. Febr. Die Frage, wie man bei der am 28. d. Mts. stattfindenden engeren Wahl stimmen soll, wird hier von allen Liberalen auf das lebhafteste erörtert. Nicht nur die Conservativen erklären, daß der deutsche Candidat dem polnischen vorzuziehen sei, auch mehrere Liberale haben in einem Aufrufe dazu aufgefordert, indem sie der Ansicht sind, daß die Nationalität vor der Parteistellung berücksichtigt werden müsse. In einer Versammlung liberaler Wähler hat heute Hr. Rechtsanwalt Hambrook den entgegengesetzten Standpunkt vertheidigt und unter dem Hinweise auf die Hauptsache, daß nicht der vorgelegte, sondern ein freisinniger Verfassungsentwurf zur Annahme gebracht werden müsse, die Wähler ermahnt, nicht in Hrn. v. Rabe einen Führer der conservativen Partei und eine Waffe gegen die liberale Sache ins Parlament zu wählen, vielmehr Hrn. v. Donimirski ihre Stimmen zu geben, der mit den Liberalen gehen werde. Hr. Rechtsanwalt Baumann trat dieser Ausführung bei, indem er sich dabei auf einen Brief des Hrn. v. Donimirski stützte.

⊙ Marienwerder, 25. Febr. Nachdem hier mehrere Personen von dem Fleische eines bei einem hiesigen Fleischer verkauften Schweines gegessen hatten, wurde entdeckt, daß das letztere trichinös gewesen sei. Die Betheiligten haben sofort Vorsichtsmaßregeln gegen die etwaigen Folgen dieses Genusses ergriffen. Noch ist von Erkrankungen nichts gehört worden.

Vermischtes.

Berlin. Die zweitausendste Lokomotive aus der Borsig'schen Anstalt soll noch in diesem Monat fertig werden, um in den ersten Märztagen nach Paris zur dortigen Ausstellung abzugehen.

— Der hiesige Mechanikus C. Schober, Adalbertstraße 35, hat auf Bestellung der Königl. Ostbahn-Direction ein Modell der prächtigen Eisenbahn-Brücke über den Pregel in Königsberg angefertigt, welches für die Pariser Ausstellung bestimmt ist. Das Modell stellt im Maßstabe von $1/_{24}$ die Dimensionen jener Brücke nebst der Drehbrücke und den Portalen dar.

Schlawe, 20. Febr. Wie das „St. J.-Bl." meldet, ist hier der Lehrer Schwarz wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Schulkindern verhaftet worden. Kurz vor seiner Verhaftung hatte er Gift (Arsenik) genommen, woran er im Gefängniß starb. Er war verheirathet.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

□ Der letzte Vortrag des Herrn Dr. Prutz.

In dem vorgestrigen Vortrage führte uns Herr Dr. Prutz den allmäligen Verfall des Ordensstaates vor, dem dieser nach seiner Blüthezeit unter Winrich von Kniprode unaufhaltsam entgegen ging. Von außen her, besonders durch die verbündete Macht der Littauer und Polen bedrängt, mußte er fort und fort darauf bedacht sein, die Grenzen seines Landes zu vertheidigen. In dem Orden selbst aber war nicht mehr die alte Kraft. Während einst in seiner Blüthezeit von Deutschland her die Fürstensöhne gekommen, um ihre ritterliche Ausbildung an dem Hofe des Hochmeisters zu vollenden, betrachtete jetzt der deutsche Adel Preußen als eine Versorgungsanstalt für alle Diejenigen, die in Deutschland nicht existiren konnten; und während einst der deutsche Adel der Träger der Cultur und Ritterlichkeit gewesen war, — wurden jetzt die von Deutschland herkommenden die Elemente der Zersetzung und Auflösung des Ordensstaates. Von außen her wurde dem Staate keine Hilfe, Deutschland ging ebenfalls dem Verfall entgegen. In Preußen selbst wurde den deutschen Rittern auch keine Unterstützung gegen die Angriffe der Polen. Von zwei Seiten machte man ihnen Opposition. Die Städte, durch den Handel zur höchsten Blüthe gelangt, rangen nach Selbstständigkeit. Wenngleich sie ihre Blüthe dem Orden zu verdanken hatten, so erkannten sie doch bald, daß ihre Vortheile nicht mit denen des Ordens zusammen fielen und daß sie, um auf der Höhe zu bleiben, sich Unabhängigkeit von dem Ordensstaate bewahren mußten. Die Forderungen der Patrizier übertrafen an Kühnheit und Beharrlichkeit diejenigen des Landadels, dessen Opposition dagegen mit größerem Bewußtsein geschah. Es bildete sich zur Wahrung der Rechte unter dem Adel ein Bund gegen den Orden, der Eidechsenbund, der anfangs nur Anhänger im Culmer Lande hatte, bald aber sich im ganzen Lande ausdehnte. — Die Katastrophe rückte näher. Der Hochmeister Konrad von Jungingen starb; nach ihm wurde, trotz seiner Mahnung, sein Bruder Ulrich gewählt, dessen Politik den Untergang des Staates schnell herbeiführte. Während Konrad durch rechtzeitiges Nachgeben und vielfache Beschwichtigungen den Polenkönig hinzuhalten versucht hatte, wollte der leidenschaftliche, wilde Ulrich Krieg. Der Redner schildert darauf die Folgen der Schlacht bei Tannenberg.

Die Unterthanen des Ordensstaates fallen in Massen ab, die Städte öffnen den Polen ihre Thore, Danzig nimmt polnische Besatzung auf und eine Ordensburg nach der andern ergiebt sich dem Polenkönige. Und der tapfere Comthur von Schwetz, Heinrich von Plauen, rettet die Marienburg. In dem darauf geschlossenen Frieden zu Thorn wurde Samogetien an Polen abgetreten. Heinrich von Plauen wurde zum Hochmeister gewählt; sein Bestreben war dahin gerichtet, dem Staate seine Existenz zu sichern und dem Lande wieder zur Wohlfahrt zu verhelfen. Er schrieb zur Tilgung der Kriegsschuld einen allgemeinen Schoß aus und ordnete einen „Landrath" an, zu dem Vertreter des Landes aus allen Klassen geschickt werden sollten, damit sie an der Berathung für das Wohl des Landes Theil nähmen; von den Rittern verlangte er gewissenhafte Erfüllung ihres Ordens-Gelübdes. Das Eine wie das Andere war den deutschen Rittern nicht Recht; sie wollten nicht strenge Genügsamkeit und einfache Sitte des Ordens und wollten nicht die Mitberathung des Landes. Ihrem Retter lohnten sie mit Widersetzlichkeit und Undank; sie entsetzten ihn seiner Hochmeister-Würde — und Heinrich von Plauen starb im Gefängnisse zu Lochstädt. Hierin bekundete sich die Fäulniß und tiefe Entsittlichung des Ordens, die ihm verderblicher war, als die Invasion der Polen. Einer solchen schmählichen Herrschaft mochten die Städte und der Adel sich nicht mehr fügen; sie verbanden sich gegen ihre Oberherren und trugen dem Könige von Polen die Oberhoheit von Preußen an. Es kam wieder zum Kriege. — Die Ritter konnten ihre Söldner nicht bezahlen und verpfändeten an sie die Ordensburgen: auch die Burg zu St. Marien fiel in die Hände der Söldner. Sie sahen sich zu einem Frieden genöthigt, in welchem der Orden ganz Westpreußen an Polen abtrat und Ostpreußen nur als polnisches Lehen behielt. Diese Lehenshoheit abzuschütteln, trug der Orden dem Markgrafen von Brandenburg die Hochmeisterwürde an; dieser verweigerte dem Polenkönige den Lehenseid und in Folge dessen kam es abermals zum Kriege, der damit endete, daß Markgraf Albrecht, dem Rathe Luthers folgend, die geistliche Ordensherrschaft in ein weltliches Herzogthum wandelte, wozu der Polenkönig gegen den Lehenseid des Markgrafen seine Einwilligung gab. — Somit war dem Ordensstaate für immer ein Ende gemacht, und auf seinen Trümmern blühte der Staat empor, zu dessen Macht und Größe er den Keim gelegt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf eines abgepfändeten vollständigen Branntwein-Brennerei-Apparats, bestehend aus Maischblase, Maisch und Vorwärmer gegen gleich baare Zahlung haben wir einen Termin auf **den 8. März 1867,**

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal angesetzt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. (9028)

Pr. Stargardt, den 21. Februar 1867.

Kgl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Selig Flatow** zu Berent eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt. (9155)

Berent, den 18. Februar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Rahn** hier haben 1) der Färbereibesitzer **Fischer** hier nachträglich eine Forderung von 10 Thlr. an Speichermiethe, 2) der Schneidermstr. **Michael Knaack** von hier nachträglich eine Forderung von 34 Thlr. 14 Sgr. für gelieferte Kleidungsstücke angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 7. März c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 12 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (9070)

Elbing, den 16. Februar 1867. (9070)

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Katholische Elementarlehrer, welche sich um eine am hiesigen Orte vacante, mit 230 Rt. Gehalt dotirte Stelle bewerben wollen, werden ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Elbing, den 6. Februar 1867. (8879)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die vacante Bürgermeisterstelle hieselbst mit einem jährlichen Gehalt von 300 Rt., Bureau-Kosten 100 Rt. und etwa 50 Rt. Nebeneinkünften, soll spätestens am 1. April c. besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen **bis 15. März c.** unserm Vorsteher, Kreisgerichts-Secretair **Reichert** hieselbst einsenden. (8890)

Gilgenburg, 17. Februar 1867.

Die Stadtverordneten.

Submission auf Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung des Steinkohlen-Bedarfs pro 1867 für die hiesige städtische Gas-Anstalt, bestehend in:
34,000 Prß. 4-Scheffeltonnen Pelton-Main-Kohle
16,000 „ „ Leverson-Wallsend,
beabsichtigen wir an den Mindestfordernden zu vergeben.

Copien der Submissions- und der Lieferungs-Bedingungen sind bei unserm Canzlei-Director Herrn **Drasch** in Empfang zu nehmen, werden auch auf portofreie Gesuche an uns per Post versendet werden.

Die Lieferungs-Anerbietungen sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Steinkohlen für die städtische Gas-Anstalt" versehen, bis zum

18. März d. J., Mittags 12 Uhr,

in welchem Termine sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, unserm oben genannten Canzlei-Director Herrn Drasch zuzustellen. (8880)

Königsberg, den 15. Februar 1867.

Magistrat

Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantirten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am **17. nächsten Monats** stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden, und zwar zum Betrage von

2,222,600 Ct. Mk.

Darunter Haupttreffer:
225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500, 300, 200 Ct. Mk. 2c. 2c.

Aufträge von Rimessen begleitet oder mittelst Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt, und sende die amtlichen Listen, sowie Gewinngelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an (8909)

A. Goldfarb,

Staatseffecten-Handl. in Hamburg.

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (4004)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

Lungenschwindsucht

heilbar.

Schwächezustände

alter und junger Männer dauerhaft gehoben. Broschüre und Consultation gratis. Briefe franco an Specialarzt Dr. **Samson** aus Newyork in Braunschweig. (8797)

Einige zweite Inspectoren mit poln. Sprachkenntniß sucht (9154)

Böhrer, Langgasse 55.

Um meinen Umzug zu erleichtern, verkaufe von heute sämmtliche Gegenstände meiner

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mache ich ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, diesen Gelegenheitskauf nicht zu versäumen.

(9104) **F. Loewenstein, Langgasse 11.**

Englische glasirte Steinröhren

zu Wasserleitungen 2c. empfiehlt billigst (15948)

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (17975)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Baker-Guano-Superphosphat,

aus der Fabrik d. Herrn **Emil Güssefeld** in Hamburg, enthalt. 18—20 pCt. in Wasser lösliche Phosphorsäure, empfiehlt zu 3½ Rt. pro Ctr., bei Abnahme von 100 Ctrn. zu 3 Rt. pr. Ctr.

Robert Heinr. Pantzer.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfehlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu erfahren.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen nur durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt. (7799)

KELYDON,

neues Berliner Fleckwasser.

Aus der Fabrik von C. Roestel, Stralauerstraße 48 ist die neueste hervorragendste Erfindung der chemischen Technik. Es vertilgt sofort fast alle nur möglichen Flecke, ist in höchstens einer halben Stunde, ohne den geringsten Geruch nachzulassen, verschwunden und besitzt im Gegensatz zu allen bisherigen Fleckreinigungsmitteln **angenehmen ätherisch-aromatischen Geruch.** Flaschen zu 2½, 4, 7½, 12½ Sgr. sind zu haben in Danzig bei (8941)

Albert Neumann, Paul Herrmann.

Apotheke A. Reynal & Co.,

28 Rue Taitbout in **Paris.**

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe 2c., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pate George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon,** gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. 1/1 u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose,** lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Hrn. Dr. J. G. Popp, pract. Zahnarzt in Wien.

Das K. K. ausschl. privil. **Anatherin-Mundwasser*)** habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen, und hat sich herausgestellt:

daß das K. K. ausschl. priv. **Anatherin-Mundwasser** durchaus nur aus Ingredienzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertroffen werden, und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Quantität zusammengesetzt sind, so daß die Anwendung desselben bei allen **Mund-** und **Zahnkrankheiten** im Allgemeinen der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.

Breslau, im December 1866.

Dr. Werner,

Director des polytechnischen Bureaus, Apotheker 1. Kl. und vereideter Chemiker.

*) Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann.** (8727)

Zum 15. Juli d. J. stehen zum Abbruch wegen Aufgabe des Geschäfts zum Verkauf in **Saviat** bei Dambee in Pommern. Eine Dampfschneidemühle (25 Pferdekraft) nebst Zubehör. Eine Straßen-Locomotive (16 Pferdekraft) nebst Zubehör. Sämmtliche Gebäude und Schuppen, worunter ein neues zweistöckiges Wohnhaus, 48' lang, 30' tief, Mauersteinfachwerk mit Pappdach. Alles im J. 1863 neu erbaut. Näheres bei der Mühlen-Verwaltung daselbst. (8090)

Eine Gouvernante, d. gründl. Unterr. erth., in Musik u. Sprachen sehr Tücht. l., w. e. St. Näh. b. Frl. **Bober,** Gr. Sausgarten b. Pr. Eylau. (9087)

Planken und Bretter

aller Dimensionen, stets vorräthig billigst.

Dampfmühle **Saviat** b. Dambee,
(8090) Pommern.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik

von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im (9011)

Comtoir: Jopengasse 66.

Amtl. Ziehungslisten u. Gewinngelder werden sof. nach Entscheidung übersandt.

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinnziehung Königlich Preußischer Hannoverscher Lotterie,

Ziehung v. 4.—16. März d. J.,
1/1 à 29 Rt. 20 Sgr., ½ à 14 Rt. 25 Sgr., ¼ à 7 Rt. 12½ Sgr.,
sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die (8767)

Kgl. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Nächste Gewinnziehung am 1. März c.

Hauptgewinn fl. 250,000. **Größte** 5 Ziehungen im Jahr 1867.

Gewinn-Aussichten

Nur 6 Rt.

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Rt. ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 giltig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 2c. 2c. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 35 Rt.,
6 ganze „ „ 70 „

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so ersucht man Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder Posteinzahlung oder gegen Nachnahme baldigst u. nur allein direct zu senden an das Bankgeschäft von

Anton Bing
in Frankfurt a. M.

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugesandt. (8663)

Zur letzten

und Haupt-Classe der Hannoverschen Landes-Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler

24,000 Thlr., 1 à 12,000 Thlr., 6000, 4000 u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 4. März

und **endet den 16. März c.**

ein ganzes Loos kostet 29 Rt. 20 Sgr.
ein halbes „ „ 14 „ 25 „
ein viertel „ „ 7 „ 12½ „

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt von (8556)

Julius Seemann,

Königl. preuß. Haupt-Collecteur,

Hannover.

Cotillon-Gegenstände

erhielt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3729)

Louis Loewensohn
aus Berlin, Langgasse 1.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Ich wünsche einen tüchtigen, practisch erfahrenen evang. Lehrer bei zwei Knaben von 9—10 Jahren zu engagiren, der diese bis Quarta des Gymnasiums vorbereiten kann, und auch guten Clavierunterricht ertheilt. (9062)

Czarnaczinofen bei Schöneck.

Verwittwete Dr. **Schirlitz.**

Liqueur

der Benedictiner-Mönche der Abtei von Fecamp,

bestehend seit 1510, bekannt unter dem Namen

BENEDICTINE

Dieser vortreffliche Liqueur ist antiapoplectisch und verdauungsbefördernd. Die heilsamen Pflanzen, aus welchen er zusammengesetzt ist, machen ihn zu einem der besten Präservativmittel gegen Epidemien.

A. Legrand aîné et Cie. zu Fecamp (Seine-Inférieure) Haus in Paris, 19 rue Vivienne.

Zu finden in allen guten Häusern Frankreichs und des Auslandes. (8328)

Ausstellung — Paris.

Unterzeichneter Deutscher, seit 27 Jahren in Paris, erlaubt sich allen Industriellen und Fabrikanten, welche die Ausstellung in Paris beschicken, die Dienste seines Hauses zu empfehlen, sowohl zur Vertretung im Allgemeinen, wie zur Förderung ihrer commerziellen Interessen. In Betreff der Referenzen beziehe ich mich auf meine früheren Inserate. (8947)

F. A. Winter, 154, rue St. Honoré,

Agentur- u. Commissions-Geschäft.

Herings-Offerte.

Beste Crown-Ihlen-Heringe à Tonne 11 Rt., Zwei Adler-Küsten-Heringe, feste Packung und fetter Fisch à Tonne 30—35 Schock 7½ Rt., pro Schock 10 Sgr., Großberger, bestes Seepeck, offerirt billigst

(9140) **L. A. Janke.**

NB. Für kleineren Bedarf versende ich auch die Küstenfettheringe in Fäßchen zu 22½ Sgr.

Beachtenswerth.

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, so wie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. (8558)

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Bockverkauf.

Montag, den 4. März d. J. beginnt der Verkauf 1jähr. Böcke aus hiesiger Stammheerde.

Die Böcke sind bereits eingeschätzt und kann die Schäferei jederzeit besichtigt werden.

Gorinnen bei Rehden, 15. Febr. 1867.

(882?) **M. Koerber.**

Ein junger Mann anständiger Familie, der augenblicklich auf einem größern Gute als zweiter Inspector fungirt, wünscht eine Stellung unter directer Leitung des Principals. Auch ist ihm besonders daran gelegen, als Familienmitglied betrachtet zu werden. Adr. nimmt d. Exp. dieser Ztg. unter No. 9107 an.

In Gr. Herzogswalde bei Dt. Eylau p. Sommerau in W./Pr. stehen 300 Mutterschafe, nach der Schur abzunehmen, zum Verkauf; ebendaselbst sind noch 1000 Schfl. sehr schöne Saaterbsen abzulassen. (9110)

In Stangenberg b. Dirschau stehen 3 Bullkälber echte Holländer Race, 1, 2 u. 3 Monate alt, sofort zum Verkauf. (9106)

Meine Niederlassung in Mewe zeige ich hierdurch an. (9188)

Mewe, 27. Februar 1867.

Dr. med. **Lindenau,**
pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Eine Wirthschafterin,

die befähigt ist, einer großen Wirthschaft vorzustehen, findet zum 1. April c. bei mir eine Stelle.

Tataven p. Trempen.

(9099) **K. v. Saucken.**

Ich suche sofort oder zu Ostern einen Eleven, am Liebsten solchen, der schon ein Jahr bei der Wirthschaft thätig war.

Barten bei Saalfeld. (9101)

J. Dahl, Inspecor.

Auf dem Dominium Sellin bei Zuckers, Kreis Rummelsburg, stehen 250 (zweihundert und fünfzig) starke, fette Hammel sogleich zum Verkauf. Gefällige Offerten werden angenommen auf dem Dominium Sellin bei Zuckers beim Herrn Amtmann **Hübner.** (9109)

Allgemeiner Consum-Verein.

Donnerstag, den 28. Februar, **Abends 7½ Uhr, Generalversammlung,** Jopengasse 16, parterre, zu der auch die Damen des Vereins eingeladen werden.

Jahres- und Kassenbericht. Alsdann nach § 9 b des neuen Statuts: Feststellung der Tantième für die besoldeten Vorstandsmitglieder, Wahl des im § 5 und 6 bezeichneten Vorstandes und Ausschusses und Beschlußnahme, ob und wieviel nach § 9 b und § 6 dem Vorstande und Ausschuß Gelder bewilligt werden sollen.

Die Mitglieder werden ferner ersucht, für den März sich nur wenige alte Marken zu kaufen, da der neue Cassirer mit neuen Marken das Geschäft beginnen wird und die alten Marken von den Lieferanten in kürzester Zeit eingezogen werden müssen.

Der Vorstand.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 2. März:

Letzter diesjähriger Maskenball mit neuen Aufführungen u. Maskenscherzen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.